





Tischler Karsten Schillings erklärt, wie man den Steckstuhl baut.

Gesägt, gesteckt und hingesezt

Ein „Steckstuhl“ nach afrikanischem Vorbild

Schnell gebaut und am Lagerfeuer, auf dem Balkon, der Terrasse oder für unerwartete Gäste mit einem Handgriff zusammengesteckt: Die Einzelteile des Steckstuhls lassen sich ganz praktisch unter dem Bett oder hinter der Gardine verstauen. Bequem und schön, wie er ist, kann er aber auch zu einem „Hingucker“ im Wohnzimmer werden. Wenn dann noch eine Nackenrolle oder ein schmales Schaffell dazukommt, wird es richtig bequem. Die auch als Hirten- oder Wächterstuhl bezeichnete Sitzgelegenheit stammt ursprünglich aus Afrika. Nomaden und Hirten haben die Stühle auf ihren Wanderungen mitgenommen und sich zur Nachtwache darauf niedergelassen.



Stichsagen und Bohrmaschinen kann man auch im Baumarkt oder beim netten Nachbarn ausleihen.

In sechs Schritten zum Stuhl

Material:

Benötigt werden zwei massive Holzbretter von circa 1200 mm Länge, 250–400 mm Breite und mindestens 20 mm Dicke.

Jede Holzart kann verwendet werden, ich empfehle wetterbeständige Lärche, wie bei unserem Musterstuhl, Eiche oder Esche für draußen. Im Haus geht es nach Schönheit und Geschmack. Dunkler Nussbaum, rötliches Kirschholz oder ausdrucksstarkes Olivenholz, alles ist möglich.

Die rohen Bretter mit Baumkante bekommt man am besten bei einem Tischler oder Schreiner. Dieser kann das gewünschte Brett einmal aushobeln. So erhält es eine glatte Oberfläche, und man muss später weniger schleifen.

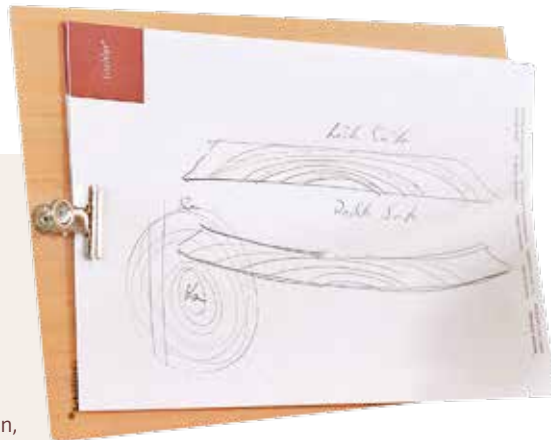
Kosten:

Lärchenholz in dieser Menge kostet etwa 40 bis 70 Euro, Nussbaum etwa 80 bis 120 Euro.

Besonders schön und günstiger sind Bretter, die der Tischler aufgrund von wilden Ästen kaum verwenden kann.

Werkzeug:

- Stichsäge
- zwei Schraubzwingen
- Bohrmaschine mit 10-mm-Bohrer
- Gehörschutz (Ohrenstöpsel reichen aus)
- Schleifklotz
- grobes (100er-) und feines (150er-/220er-) Schleifpapier
- weicher Bleistift
- Zollstock
- eventuell eine Feile

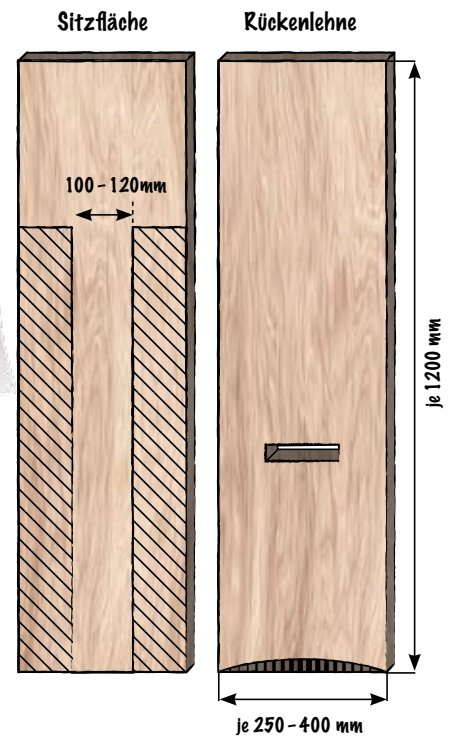


Die linke Brettseite ist an den Jahresringen im Holz zu ermitteln. Es ist die Seite, auf der die Ringe oder Bögen konvex verlaufen. Zu dieser Seite wird sich das Holz später verziehen.

1. Zuerst die beiden Bretter zum Anzeichnen mit der linken Brettseite nach oben legen (siehe Klemmbrett). Diese Seite bildet beim fertigen Stuhl dann Sitzfläche und Rückenlehne. Ein massives Holzbrett wird sich immer verziehen, durch diese Anordnung sorgt man dafür, dass die hohle Seite zum Körper des Sitzenden zeigen wird. Das ist bequem, und außerdem macht es den Stuhl stabiler. Auf einem Brett wird die Sitzfläche angezeichnet, sie sollte 250 bis maximal 400 mm breit und tief sein. Den Steg, der eines der Standbeine bildet, mit 100 bis 120 mm Breite anzeichnen. Die Gesamtlänge bleibt zunächst bei 1200 mm.

WICHTIG Für alle folgenden Arbeitsschritte muss das Werkstück mit **zwei** Schraubzwingen fest fixiert werden!

2. Zum Ausschneiden von Sitz und Standbein die Stichsäge mit beiden Händen festhalten und ansetzen, ohne dass das Sägeblatt das Holz berührt, einschalten und langsam am Strich entlangsägen. Optimal ist es, wenn der halbe Strich beim Sägen stehen bleibt.



Wenn Sie das Holzbrett an einem Tisch zurechtschneiden wollen, legen Sie zum Schutz eine Decke unter.



Heruntergefallene Holzabschnitte sind Stolperfallen. Sie sollten sofort entfernt werden.



Die Stichsäge im Bohrloch ansetzen.



Mit dem Schleifpapier raue Stellen glätten.



Das sogenannte „Ausklinken“ sorgt für einen besseren Stand des Stuhls.

3. Für das Steckloch in der Rückenlehne zunächst das Sitzbrett mit Standbein auf das Brett für die Rückenlehne legen. 300 bis 350 mm von der Unterkante der Rückenlehne entfernt die Ausschnittbreite für das Steckloch anzeichnen. Für die Höhe des Ausschnitts das Standbein hochkant aufstellen und anzeichnen. In den angezeichneten Ausschnitt ein 10-mm-Loch bohren und die stehende Stichsäge einführen. Dann langsam und sehr genau den Ausschnitt aussägen.

Fotos: Thomas Anderson | Grafik: Stefan Emmrich

4. Nach Augenmaß sollte man einen Bogen in das untere Ende der Rückenlehne schneiden. Das sorgt für einen besseren Stand.

5. Mit grobem Schleifpapier werden die Flächen und Ecken sehr kräftig geschliffen und die scharfen Kanten abgerundet. Anschließend mit 150er- und 220er-Schleifpapier fein schleifen. Beim Schleifen ist es sinnvoll, ein Stück Teppich unterzulegen, um die Auflageflächen zu schützen.

6. Nun die Holzteile zusammenstecken, fertig. Wenn das schmale Standbein beim Schieben durch den Ausschnitt klemmt, einfach den Fuß als auch das Loch nachschleifen oder feilen.

Ein Stuhl für draußen muss dann nicht mehr weiter behandelt werden, das Holz bekommt im Lauf der Zeit eine wettergegerbte, schimmernde Oberfläche. Soll der Stuhl für den Wohnraum sein, behandle ich die Oberfläche mit Hartwachsöl. Dieses schützt und hebt außerdem die natürliche Holzfarbe hervor.

Um den Neigungswinkel der Rückenlehne zu verändern, kann man zum Schluss das schmale Standbein etwas kürzen.

Weitere Informationen und Workshops zum Bau von Steckstühlen gibt es unter:

www.tischler-schillings.de
oder Tel.: 01 72/29099 44

Lieblingsplätze

... bei Sensá ist vieles handgemacht.

Neue Website: www.ohrensessel.eu

Sensá Model Romeo/ Stoff Rosalí



mein Stoff, mein Sessel.

Sensá

... zieht Möbel an

handmade
in germany

Entdecken Sie textiles Wohnen
in über 70 eingerichteten
Räumen mit dem schönsten
Stoffangebot im Münsterland.



Sensá Schlafraumeinrichtung, Schramm-Bettenstudio

Sensá Einrichtungshaus, Küchenmanufaktur
An der Hansalinie 4–6 | B51 | 48163 Münster
Tel.: 0251/975 000 | www.sensa.eu
www.wohnekuechen.eu
www.sensa-stoffshop.eu | www.esstischsofa.eu
In den Räumen des
ehem. Domicil-Möbelhauses Münster